

Chefarzt der Psychiatrie verlässt das Klinikum

Neue Aufgaben im Blick: Dr. Marcus-Willy Agelink kehrt nach zwölf Jahren ins Ruhrgebiet zurück

■ **Kreis Herford** (toha). Marcus-Willy Agelink, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, verlässt zum 30. September das Klinikum und kehrt in seine Heimatregion zurück. Agelink hat wesentlich zum Ausbau der psychiatrischen Versorgung in der Region beigetragen und die Versorgungsqualität ausgebaut: So wurden im Jahr 2005 rund 1.300 Fälle behandelt, im Jahr 2015 waren es bereits mehr als 2.100 Fälle.

„Immer wenn man so ziemlich alles erreicht hat, sollte man neue Herausforderungen suchen“, sagt Agelink. „Denn



Verlässt Herford: Marcus Agelink, Chefarzt der Psychiatrie des Klinikums. FOTO: KIEL-STEINKAMP

mit 51 Jahren bin ich noch jung und dynamisch.“ Agelink ist seit dem 1. Juli 2004 als Chefarzt für das Klinikum tätig und ist weiterhin seit dem 1. Juli 2010 auch für die Tageskliniken in Herford und Bünde verantwortlich.

Er habe die medizinischen und qualitativen Entwicklungen der Klinik inklusive der Tageskliniken maßgeblich vorangetrieben, heißt es von Seiten des Klinikvorstands.

Das Klinikum Herford eröffnete im November 2004 die vollstationäre Psychiatrie mit vier Stationen und 72 Planbetten (dem Krankenhausplan des Landes NRW zu entnehmen). Im September 2012 wurde die vollstationäre Psychiatrie um eine weitere Station erweitert und verfügt seitdem über 92 Planbetten.

Im Rahmen der Realisierung eines integrativen Versorgungsansatzes Psychiatrie ist die Erweiterung der vollstationären und teilstationären auf 128 beziehungsweise 50 Plätze geplant.

„Wir hatten stets eine sehr gute Zusammenarbeit und wir bedauern Dr. Agelinks Weggang sehr. Wir wünschen ihm für die Zukunft alles Gute“, sagt Martin Eversmeyer, Vorstand des Klinikums.

Mehr Arbeitslose im Juli gemeldet

Sommerflaute auf dem Arbeitsmarkt:

Arbeitslosenquote liegt jetzt bei 5,7 Prozent

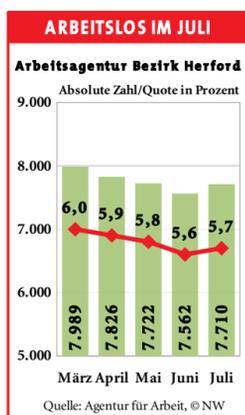
■ **Kreis Herford** (nw). Im Juli waren im Kreis Herford insgesamt 7.710 Personen ohne Arbeit. Damit stieg die Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vormonat um zwei Prozent oder 148 Personen. Gegenüber Juli 2015 haben sich die Zahlen allerdings verbessert. Damals waren 391 Personen mehr ohne Arbeit. Die Arbeitslosenquote im Kreis beträgt 5,7 Prozent. Im Juli des Vorjahres lag die Quote bei 6,1 Prozent. Hanspeter Stegh, Geschäftsführer der Agentur für Arbeit Herford, spricht von einer „saisontypischen Sommerflaute auf dem Arbeitsmarkt im Wittekindkreis.“

„Schule und Ausbildungen enden und viele junge Menschen melden sich, bis es weiter geht, arbeitslos“, so Stegh. Damit erklärt sich auch der hohe Anteil des Anstiegs bei den Jugendlichen: 189 Personen oder 24,4 Prozent mehr als im Juni. „Im Herbst gehen diese Zahlen wieder runter“, ist er sich sicher.

In den Personengruppen der Schwerbehinderten, der Langzeitarbeitslosen und der älteren Menschen hat sich die Zahl der Arbeitslosen trotz Sommerflaute im Vergleich zum Vormonat dagegen leicht verbessert. Daneben ist jedoch auch der Zuzug der geflüchteten Menschen besonders bei den Jugendlichen zu verzeichnen, da der größte Teil von ihnen jung ist.

Insgesamt ist die Zahl der Arbeitslosen bei den Ausländern im Vergleich zum Juli des Vorjahres mit 14,6 Prozent oder 228 Personen angestiegen. „Dennoch hat der Arbeitsmarkt dies bisher weitgehend kompensiert und steht von den Zahlen mit einem Rückgang von 391 Personen oder 4,8 Prozent sogar besser da als im Vorjahr.“

Die Nachfrage nach Arbeitskräften ist im Kreis Herford nach wie vor hoch, ak-



tuell sind 2.577 Stellen offen, 25,5 Prozent mehr als im Juli des Vorjahres. Gerade junge und gut ausgebildete Fachkräfte werden gesucht und es bieten sich viele Chancen. Insgesamt ist das eine gute Grundlage für einen Rückgang der Arbeitslosigkeit im Herbst“, so Stegh.

Besonders bei den jungen Menschen ist Arbeitslosigkeit weiterhin ein Problem. 963 Frauen und Männer unter 25 Jahre waren im Juli arbeitslos gemeldet. Im Vergleich zum Vormonat eine Zunahme um 189 oder 24,4 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr sind 32 oder 3,4 Prozent weniger Jugendliche ohne Arbeit. Die altersspezifische Arbeitslosenquote steigt auf 6,8 Prozent im Vergleich zum Vormonat. Im Vorjahr lag die Quote ebenfalls bei 6,8 Prozent.

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen liegt bei 2.823 Betroffenen niedriger als im Vormonat (minus 52 oder 1,8 Prozent). Der Vorjahreswert wird um 345 oder 10,9 Prozent unterschritten. Aktuell sind 1.786 ausländische Arbeitnehmer von Arbeitslosigkeit betroffen, 56 oder 3,2 Prozent mehr als Ende Juni. Die Julizahl des Vorjahres wird um 228 Personen (plus 14,6 Prozent) überschritten.

Sommer-Songs zum Träumen

White Coffee: Das Herforder Duo besteht seit 2014 und legt jetzt seine erste CD „Celine“ mit harmonischem Mix aus Reggae-, Jazz- und Popenflüssen vor

Von Ralf Bittner

■ **Herford.** „Sunrise ist ein Lied, in dem es einfach darum geht, sich über die Dinge zu freuen, die uns umgeben“, sagt Jennifer Grove, eine Hälfte des Duos „White Coffee“ und bei den meisten selbst geschriebenen Songs für die Texte zuständig. Von Partner Andreas Grove stammen in der Regel die Harmonien. Jetzt legt das Paar mit „Celine“ seine erste CD vor.

Auf der Bühne präsentiert das Duo seine von der gemeinsamen Vorliebe für melodischen Jazz, Bossa Nova oder Pop beeinflusste Musik mit Gitarre (Andreas) und Ukulele und Gesang (Jennifer) gelegentlich unterstützt von einem dritten Musiker am Cajon. Sie selbst bezeichnen ihre eigene Songs als Singer-/Songwriter-Musik.

»Wir wurden wir oft darauf angesprochen, ob es unsere Musik zu kaufen gibt«

„Auf der CD sollten unserer Songs so klingen, wie die Zuhörer sie von unseren Konzerten kennen“, sagt Andreas, „lediglich Glockenspiel und Harmonika kommen dezent dazu. Es war auch das Publikum, das die beiden dazu drängte, die CD aufzunehmen.“ „Bei Konzerten wurden wir so oft darauf angesprochen, ob es unsere Musik auch zu kaufen gibt, dass wir das Wagnis eingehen mussten und wollten“, sagt Jennifer. Von der Idee bis zur fertigen CD dauerte das jedoch eineinhalb Jahre, fast so lange, wie „White Coffee“ überhaupt besteht.

Das Paar lernte sich 2009 kennen und machten in der Reggae-Band „Mandingo&Friends“ des Bielefelder Reggae-Musikers Junior Mandingo Musik. Noch heute spielen sie in dessen Nachfolgeprojekt „Upright“.

2014 traten sie erstmals als Duo beim City Talent in Minden auf. „Eigentlich sollte Upright dort spielen“, erinnert sich Jennifer, die damals noch Krämer hieß, „aber der Bassist konnte nicht, und so traten wir als Duo auf.“

Seither ist „White Coffee“ regelmäßig auf regionalen Bühnen zu sehen und zu hören, in Herford unter an-



White Coffee: Erst seit zwei Jahre machen Jennifer und Andreas Grove gemeinsam Musik. Jetzt legen sie ihre erste CD vor, die an ausgewählten Orten zu bekommen ist. FOTOS: RALF BITTNER



Cover: So sieht die CD „Celine“ von „White Coffee“ aus, die ab sofort erhältlich ist.

rem mehrmals im autonomen Jugendzentrum FlaFla, im Haus unter den Linden oder im Vorprogramm von Thorstritt im Musik Kontor. Relativ viele Auftritte hat „White Coffee“ noch immer im Mindener Raum, immerlich eine Folge des Auftritts von 2014.

Die CD erscheint in einer Auflage von 1.000 Exemplaren und ist bei Konzerten und

Konzerte und CD-Verkaufsstellen

- ◆ Die CD ist bei Konzerten direkt bei „White Coffee“ zu bekommen.
- ◆ Außerdem gibt es die CD im Schneewittchencafé, Friedhofstraße 14, und ab 8. August in der „kurz.eis.bar.“ am Gänsemarkt, ab sofort im Blue Side Record Shop, Stapphorststraße 19 (Biele-

feld) und ab kommender Woche im Pfannkuchentüble, Königstraße 36 (Minden).

◆ Live ist das Duo am 7. und 13. August im „Fort A“ (Minden), am 14. August beim Hafenfest in Minden und am 2. September im Welthaus Bielefeld zu sehen.

Inzwischen gibt es Anfragen aus Hannover und Münster. Die behutsame Ausweitung der Auftritte scheint zu gelingen.

schön wäre, von der Musik leben zu können. „Das ist natürlich nicht planbar, aber träumen ist erlaubt, sind sich Jennifer und Andreas“, die sich erst seit dem 29. Juli den Nachnamen Grove teilen, einig.

Inzwischen gibt es Anfragen aus Hannover und Münster. Die behutsame Ausweitung der Auftritte scheint zu gelingen.

Betrüger wollen Computerdaten

■ **Kreis Herford** (nw). Mit einer Lüge versuchen derzeit kriminelle Anrufer im Kreis Herford an die Daten von Computernutzern zu kommen. Die Täter, die teils Englisch sprechen, behaupten, sie seien Mitarbeiter des US-Softwarekonzerns Microsoft und es gebe ein Computerproblem, etwa wegen heruntergeladener Inhalte und Viren. Die Täter bieten dann ihre Hilfe an. Anschließend versuchen sie geschickt, ihre Opfer nach Bank-, Kreditdaten- und Computerdaten auszufragen. Die Anrufer verwenden unter anderem die Telefonnummer 057575757 aber auch andere ausländische Anschlüsse. Opfer sollten sofort auflegen.

radio HERFORD

94.9 | 97.7

Telefon: 05221/18000
www.radioherford.de
info@radioherford.de



■ Der Sommer hat kurzzeitig ein Pauschen eingelegt – Zeit, sich mal wieder Dingen zu widmen, für die es in den letzten Tagen einfach viel zu heiß war. Machen Sie es sich zum Beispiel doch mal wieder gemütlich und lehnen Sie sich entspannt im Kinosessel zurück. Passend dazu checkt Leonie Lagrange heute für Sie ab, was es diese Woche Neues auf den Leinwänden gibt und welche Filme am Wochenende einen Kinobesuch wert sind. Halten Sie also schon mal Ihre Popcornützte parat und schalten ab 7 Uhr ein!



„Ein Ticket für gleich zwei Kreise ist einzigartig in NRW“

Für Einkommensschwache: Ab Montag können Anspruchsberechtigte mit dem Weser-Werre-Ticket für 35 Euro im Monat mit Bus und Bahn in den Kreisen Herford und Minden-Lübbecke fahren

Von Ekkehard Wind

■ **Kreis Herford.** Einige Menschen haben kein eigenes Auto und sind auf Bus und Bahn angewiesen. Aber nicht jeder kann sich Fahrkarten zum regulären Preis leisten. Für Menschen mit geringem Einkommen gibt es ab dem nächsten Montag das neue Weser-Werre-Ticket. Mit diesem können Anspruchsberechtigte Bus und Bahn in den beiden Kreisen Herford und Minden-Lübbecke für monatlich 35 Euro nutzen.

„Das ist ein absolutes Schnäppchen“, sagt Ulrike Harder-Möller vom Netzwerk Frauen und Arbeitspolitik im Kreis Herford. Die Expertin in Sachen ÖPNV ist Mitglied im Fahrgast-Beirat der Minden-Herforder Verkehrsgesellschaft GmbH (mhv) und vertritt dort die Arbeitsgemein-



Infos zum Ticket: Ulrike Harder-Möller hält Flyer in den Händen, die in Bürgerbüros oder Sozialämtern zu bekommen sind. FOTO: WIND

schaft kommunaler Gleichstellungsstellen im Kreis Herford. „Ein Ticket für gleich zwei Kreise ist in NRW einzigartig“, sagt Ulrike Harder-Möller.

Die Förderung durch das Land ist nach den Worten der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Enger bis Ende 2017 abgesichert. Ein in Auftrag gegebenes Gutachten habe er-

geben, dass sich die Einführung des Sozialtickets durch die Fördermittel und die Einnahmen trägt. Für die Städte und Gemeinden sei das Projekt kostenneutral.

Die Anspruchsberechtigten müssen sich zunächst eine Kundenkarte in den Sozialämtern oder Bürgerbüros der Städte besorgen. Dazu müssen sie dort Ausweispapiere und Anspruchsnachweise wie zum Beispiel über den Bezug von Arbeitslosengeld II, Grundsicherung, Asylbewerberleistungsgesetz oder Sozialhilfe vorlegen.

Mit der Kundenkarte können die Inhaber dann beim Busfahrer, in den üblichen Vorverkaufsstellen, bei den Mobilitätsberatungen der OWL Verkehr GmbH in Herford (Rennstraße 44) oder Minden (am ZOB) das Weser-Werre-Ticket kaufen.

„Wir begrüßen es außerordentlich, dass die politischen Beschlüsse zur Einführung des Sozialtickets getroffen worden sind“, sagt Harder-Möller. „Das Ticket gilt für eine Person – ist also keine Familienkarte“, sagt die Expertin. „Aber es ist immerhin ein erster Schritt, um Einkommensschwachen – gerade auch alleinerziehenden Frauen – Mobilität zu erleichtern.“

Einkäufe müssen erledigt werden, Behörden- und Arztbesuche stehen an und mitunter muss das Kind mit dem Bus in die Kita gebracht werden. „Mobilität heißt soziale Teilhabe – gerade auch für Frauen“, so Harder-Möller, und sei eine Voraussetzung, um die täglichen Dinge des Lebens meistern zu können. „Ich hoffe, dass viele das Ticket nutzen und es zu einer Erfolgsgeschichte wird“, sagt die Expertin.